



Vermögen in Deutschland Extrem ungleich verteilt

Im Durchschnitt besitzt jeder Bundesbürger ein Nettovermögen von 81.000 Euro. Doch dieser Durchschnittswert sagt nichts über das tatsächliche Vermögen vieler Menschen aus. Der Reichtum konzentriert sich auf nur wenige Personen. Die reichsten zehn Prozent verfügen über 60 Prozent des gesamten Vermögens. Damit ist das Vermögen in Deutschland noch ungleicher verteilt als das Einkommen. Seit Jahren fordert die IG Metall, große Vermögen endlich angemessen zu besteuern, um die Verteilung gerechter zu gestalten.

Wenige Reiche besitzen fast alles

Deutschland ist ein reiches Land. Das gesamte Nettovermögen der privaten Haushalte umfasst die kaum nachvollziehbare Summe von 5,4 Billionen Euro. Doch dieses Vermögen ist extrem ungleich verteilt. Nur wenige können sich als wirklich vermögend betrachten, während die große Mehrheit mit einem geringen oder ganz ohne Vermögen auskommen muss.

Besonders deutlich wird die ungleiche Verteilung, wenn die Bevölkerung in zehn gleich große Gruppen (Dezile) aufgeteilt wird. Die ärmsten drei Dezile haben netto überhaupt kein oder sogar ein negatives Vermögen. Das heißt, sie haben Schulden. Die untersten sieben Dezile, also siebzig Prozent der Bevölkerung, haben gerade mal einen Anteil von 10 Prozent am gesamten Vermögen.

Das Vermögen am anderen Ende der Skala ist hoch konzentriert: das oberste Dezil hält knapp 60 Prozent des gesamten Vermögens. Pro Person heißt das

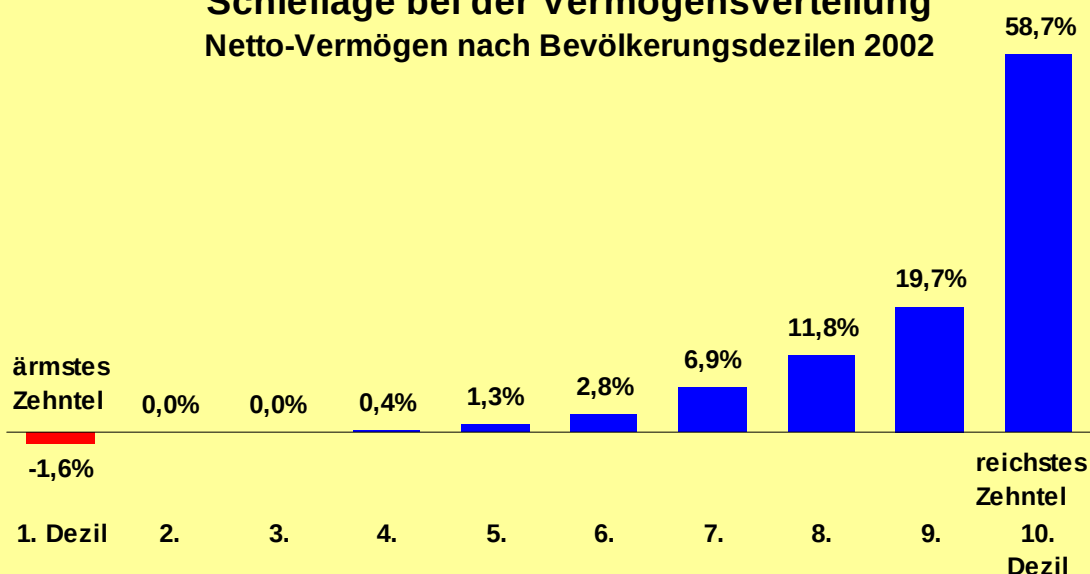
durchschnittlich 207.000 Euro. **Auf das reichste Prozent der Bevölkerung entfallen sogar 20 Prozent des Vermögens.** Anders ausgedrückt: Das reichste Prozent der Bevölkerung besitzt doppelt so viel Vermögen wie 70 Prozent der Bevölkerung. Derartige Unterschiede lassen sich nicht mit der unterschiedlichen Leistungsfähigkeit begründen. Zumal Vermögen vererbt werden können und dann ganz ohne eigene Leistung zur Verfügung stehen.

Drei Millionen Haushalte überschuldet

Am unteren Ende der Skala sind die Konsequenzen der ungleichen Verteilung dramatisch. Etwa drei Millionen Haushalte sind überschuldet und zahlungsunfähig.

Vermögen sind noch ungleicher verteilt als Einkommen. Trotzdem gibt es einen engen Zusammenhang, denn um ein großes Vermögen anzusparen, braucht man natürlich ein entsprechendes Einkommen. So ist es kein Wunder, dass mit zunehmendem Einkommen auch das individuelle Netto-Vermögen steigt.

Schiefelage bei der Vermögensverteilung
Netto-Vermögen nach Bevölkerungsdezilen 2002

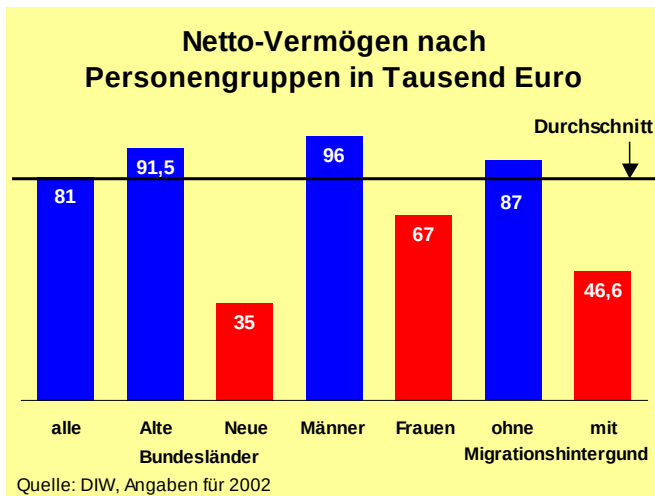


Quelle: DIW, Anteil am gesamten Vermögen eines jeweiligen Zehntels der Bevölkerung

Die einkommensschwächsten zehn Prozent der Bevölkerung können im Durchschnitt auf ein Vermögen von 20.000 Euro zurückgreifen, die zehn Prozent mit dem höchsten Einkommen dagegen auf ein Vermögen von 270.000 Euro. Hohe Vermögen generieren wieder ein zusätzliches Einkommen – Zinsen, Dividenden, Mieten usw. –, was die Schere immer größer werden lässt.

Männer vermögender als Frauen

Auch nach Personengruppen ist das Vermögen höchst ungleich verteilt. Das durchschnittliche Nettovermögen pro Person ist bei Männern mit 96.000 Euro deutlich höher als bei Frauen, bei Menschen ohne Migrationshintergrund erheblich höher als bei solchen mit.



Am größten sind die Differenzen nach wie vor zwischen Ost- und West. Das Durchschnittsvermögen eines Westdeutschen ist mehr als 2,5 mal so groß wie das eines Ostdeutschen. Mit dem Alter nimmt das Vermögen in der Regel zu. Doch für alle Personengruppen gilt: Viele haben überhaupt kein Vermögen oder sind sogar verschuldet. Im Durchschnitt der Bevölkerung haben über 28 Prozent aller Menschen im Saldo Verbindlichkeiten!

Der größte Teil des Gesamtvermögens besteht aus Immobilien

- Die häufigsten **Vermögensformen** sind Geldvermögen und private Versicherungen. Über beides verfügen jeweils über 40 Prozent der Bevölkerung.
- Zwei Drittel des gesamten **Vermögensbestandes** besteht aus selbstgenutzten Immobilien. Aber nur gut ein Drittel der Bevölkerung verfügt über selbstgenutzten Immobilienbesitz.
- Jeder Zehnte hat sonstiges Immobilienvermögen (z.B. vermietete Häuser oder Wohnungen), was aber ein Fünftel des gesamten Vermögensbestandes darstellt.
- Lediglich vier Prozent aller Personen können auf Betriebsvermögen zurückgreifen, was aber 12 Prozent des gesamten Vermögens ausmacht.

Vermögensbesitz und Portfoliostruktur		
Vermögensformen	Anteil der Bevölkerung	Anteile am Vermögensbestand
Selbstgenutzte Immobilien	36,4 %	62,9 %
Sonstige Immobilien	10,0 %	20,2 %
Geldvermögen	43,1 %	12,0 %
Private Versicherungen	47,3 %	11,0 %
Betriebsvermögen	4,1 %	12,2 %
Sachvermögen	8,5 %	1,7 %
Schulden	28,5 %	-19,9 %

Quelle: DIW, Daten für 2002

Die statistische Erfassung von Vermögen

Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) hat auf der Basis einer Schwerpunktbefragung die Vermögensverteilung in Deutschland ermittelt. Die Ergebnisse wurden auf die gesamte Bevölkerung hochgerechnet. Als Vermögen erfasst wurden dabei:

- Selbst genutzter und sonstiger Immobilienbesitz,
- Geldvermögen,
- Vermögen aus privaten Versicherungen,
- Betriebsvermögen,
- Sachvermögen und
- Schulden.

Die Erhebung war 2002, aktuelle Daten liegen nicht vor. Da die Einkommensverteilung noch ungleicher wurde, ist davon auszugehen, dass sich die Schieflage bei der Vermögensverteilung weiter verschärft hat.

Erfasst wurden individuelle Vermögen von Erwachsenen über 17 Jahren, nicht von Haushalten. Geldvermögen wurde ab einem Schwellenwert von 2.500 Euro berücksichtigt. Das Netto-Vermögen ergibt sich aus dem Vermögen abzüglich Schulden. Unsicherheiten ergeben sich aus der Bewertung von Immobilien- und Betriebsvermögen, die unter Umständen nur ungenügend erfasst sind.

Angesichts dieser Zahlen läuft die Kritik an der Besteuerung großer Vermögen als Substanzbesteuerung ins Leere. Die zunehmende Ungleichheit bei den Einkommen, insbesondere zu Lasten der Arbeitnehmer, und die mangelnde steuerliche Berücksichtigung von Vermögen haben zu der Anhäufung immer gigantischer Vermögen in den Händen weniger geführt.

Um so wichtiger ist es, diesen Trend zu brechen. Es ist nicht einzusehen, dass mit der Aussetzung der Vermögensteuer seit 1997, der Einführung einer Abgeltungsteuer auf Vermögenseinkommen von lediglich 25 Prozent ab 2009 und einer geplanten Reform der Erbschaftsteuer, bei der Vermögen im Erbschafts- und Schenkungsfall insgesamt nicht stärker besteuert werden, große Vermögen begünstigt werden. **Die IG Metall fordert seit Jahren, große Vermögen angemessen zu besteuern.**